

**hr** sinfonie  
orchester

FRANKFURT RADIO SYMPHONY

RICHARD STRAUSS

# Elektra

KONZERTANT

ANDRÉS OROZCO-ESTRADA  
DIRIGENT

15.03.2019 | hr-Sinfoniekonzert  
Alte Oper Frankfurt

hr-SINFONIEKONZERT / STIMMEN...

## hr-SINFONIEORCHESTER

**MICHAELA SCHUSTER** MEZZOSOPRAN (Klytämnestra)

**ELENA PANKRATOVA** SOPRAN (Elektra)

**ALLISON OAKES** SOPRAN (Chrysothemis)

**MICHAEL SCHADE** TENOR (Aegisth)

**MICHAEL VOLLE** BARITON (Orest)

**ANDRÉS OROZCO-ESTRADA** DIRIGENT

REBECCA BIENEK | LICHTREGIE

19 UHR | KONZERTEINFÜHRUNG

mit Tabea Süßmuth

DAS KONZERT IN hr2-KULTUR:

Freitag, 15. März 2019, 20.04 Uhr (live) | Dienstag, 26. März 2019, 20.04 Uhr

– auch als Livestream im Internet unter [hr2-kultur.de](http://hr2-kultur.de)

hr2  
kultur

arte  
CONCERT

YouTube



In weiteren Partien:

**EVELYN KRAHE** | ALT

(Die erste Magd / Dienerin)

**VALENTINA KUTZAROVA** | MEZZOSOPRAN

(Die zweite Magd / Dienerin)

**LEONIE VAN RHEDEN** | MEZZOSOPRAN

(Die dritte Magd / Dienerin)

**HAILEY CLARK** | SOPRAN

(Die vierte Magd / Dienerin)

**MANDY FREDRICH** | SOPRAN

(Die fünfte Magd / Die Schlepptägerin / Dienerin)

**IVI KARNEZI** | SOPRAN

(Die Aufseherin / Die Vertraute / Dienerin)

**CHRISTIAN STURM** | TENOR

(Ein junger Diener)

**PETER MARUHN** | BASS

(Ein alter Diener / Der Pfleger des Orest)

**BENEDIKT NAWRATH** | TENOR

**DOMINIC BARBERI** | BASS

**JUAN SEBASTIÁN ACOSTA** | ASSISTENZ

OTTO HONECK | KORREPETITION

## ANTIKE TRAGÖDIE IM MODERNEN KLANGGEWAND

**RICHARD STRAUSS** (1864–1949)

**Elektra op. 58** (1906–08)

Tragödie in einem Aufzug von Hugo von Hofmannsthal

ca. 105'

(ohne Pause)

Mit dem Einakter **Elektra** führt das hr-Sinfonieorchester nach der **Salome** im Jahre 2016 heute Abend erneut eine Oper von Richard Strauss konzertant auf, um an den damaligen Erfolg in einer für das Ensemble ungewohnten Sparte anzuknüpfen – die CD-Aufnahme von **Salome** war ja immerhin für den renommierten britischen »Gramophone Award« in der Kategorie »Opernaufnahme des Jahres 2018« nominiert.

Auch **Elektra**, Strauss' kompromisslos intensive, hochdramatische Vertonung der archaisch-düsteren Geschichte Hugo von Hofmannsthals nach dem gleichnamigen Stück des Sophokles, ist wieder unter der Leitung von Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada zu erleben. Nicht zuletzt die herausragende Solistenbesetzung mit großartigen Stimmen wie denjenigen von Elena Pankratova, Michael Volle, Allison Oakes (die dankenswerterweise kurzfristig für die erkrankte Simone Schneider eingesprungen ist) oder Michael Schade garantiert dabei einmal mehr eine hochklassige Interpretation dieser alle Beteiligten äußerst fordernden Partitur, die der Komponist zwischen 1906 und

1908 zu Papier brachte und die 1909 in Dresden ihre Uraufführung erlebte.

Das hochexpressive Bühnenwerk handelt von der Umsetzung der viele Jahre lang gehegten Rachepläne der Königskinder Orest und Elektra an der eigenen Mutter Klytämnestra und deren neuem Mann Aegisth, die einst gemeinsam König Agamemnon durch einen heimtückischen Mord aus dem Weg geräumt hatten. **Elektra** bezeichnet den radikalsten, musikalisch avanciertesten Punkt, bis zu dem sich Richard Strauss in seiner gesamten langen Laufbahn vorwagen sollte, bevor er mit seiner nächsten Oper **Der Rosenkavalier** gewissermaßen wieder den Rückzug von der damaligen Speerspitze des künstlerischen Fortschritts antrat.

Diese Produktion ist übermorgen auch im Konzerthaus Dortmund mit den gleichen Mitwirkenden zu erleben.

*Adam Gellen*



## RICHARD STRAUSS ELEKTRA

### DER KOMPONIST

Richard Strauss, 1864 in München geboren und 1949 in Garmisch-Partenkirchen gestorben, hat man zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Avantgardisten gefeiert. Nach seinem Rückzug auf eine traditionsgebundene harmonische Sprache musste er sich später den Vorwurf des Konservativen und Reaktionsärs gefallen lassen, wodurch er zu Lebzeiten allerdings bereits zum Klassiker avancierte. Als Generationsgenosse und zugleich Antipode von Mahler, Debussy, Sibelius und Pfitzner setzte er die von Hector Berlioz und Franz Liszt entwickelte Tradition der sinfonischen Programmmusik auf eine ihm eigene, neue Art fort. Der Schwerpunkt seiner sinfonischen Produktion lag dabei in dem Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende, vor seinen großen Erfolgen als Bühnendramatiker.

Als Sohn des Solo-Hornisten der Münchner Hofkapelle musikalisch sehr konservativ erzogen, lernte der junge Strauss über Hans von Bülow und andere Wagner-Enthusiasten die Werke der »Neudeutschen Schule« kennen und fand darauf rasch den Weg zu

seinem eigenen Stil. 1884 debütierte er als Dirigent und war fortan bis 1924 auch an bedeutenden Opernhäusern tätig. 1898 gehörte Strauss zu den Mitbegründern der Genossenschaft deutscher Tonsetzer und engagierte sich mit Erfolg für die soziale Hebung des Komponistenstandes. 1933 übernahm Strauss für zwei Jahre die Präsidentschaft der Reichsmusikkammer. Ansonsten lebte er ausschließlich für sein kompositorisches Schaffen und seine Gastdirigate. Wegen seines politischen Engagements während der NS-Zeit umstritten, übersiedelte Strauss nach dem Krieg in die Schweiz und kehrte erst kurze Zeit vor seinem 85. Geburtstag 1949 nach Deutschland zurück, in seine Villa nach Garmisch, wo seit 1905 die meisten seiner Werke entstanden waren.

## DIE HANDLUNG

Mykene, ein Hof innerhalb des Königspalastes, es ist das 12. oder 13. Jahrhundert vor Christus, einige Jahre nach dem Trojanischen Krieg. Die Vorgeschichte: König Agamemnon wurde kurz nach seiner Rückkehr aus dem Trojanischen Krieg von seiner Ehefrau Klytämnestra und deren Geliebten Aegisth ermordet. Elektra – Tochter Agamemnon und Klytämnestras – schaffte ihren kleinen Bruder Orest ins Ausland, wo er dahingehend erzogen wurde, eines Tages blutige Rache an seiner Mutter zu üben. Zurück in Mykene blieben Elektra und ihre Schwester Chrysothemis mitsamt Mutter und Stiefvater.

Elektra haust als Ausgestoßene im Palast und hält das Gedenken an ihren ermordeten Vater aufrecht. Die Mägde machen sich über sie lustig, nur eine von ihnen sieht sie als Königskind (»Ich will die Füße ihr salben und mit meinem Haar trocknen«) und muss dafür eine Prügelstrafe erdulden.

Elektra bleibt allein zurück. Sie ruft sich den Mord am Vater ins Gedächtnis – er wurde im Bad mit einem Beil erschlagen – und schwelgt in ihrer Vision, wie eines Tages der inzwischen erwachsene Orest zurück-

kommen und die Mörder hinrichten wird und wie dann die vollzogene Rache in einem großen Prunkfest gefeiert wird. Chrysothemis kommt und warnt ihre Schwester, dass Klytämnestra und Aegisth sie in einen dunklen Turm werfen wollen, weil sie ihren unbändigen Hass fürchten. Chrysothemis wirft ihrer Schwester vor, dass eben dieser Hass dafür Sorge, dass sie beide im Palast wie Gefangene gehalten werden. Chrysothemis will endlich mit der alten Geschichte abschließen und ein normales Leben führen, Kinder bekommen, bevor es zu spät ist. Elektra überschüttet ihre Schwester mit Wut und Empörung.

Lärm aus dem Palast kündigt das Nahen von Königin Klytämnestra an. Chrysothemis warnt Elektra: »Schwester, wenn sie zittert, ist sie am schrecklichsten.« Klytämnestra wird von furchtbaren Träumen geplagt. Doch Elektra will bleiben: »Ich habe eine Lust, mit meiner Mutter zu reden, wie nie.«

Es entspinnt sich ein teuflischer Dialog zwischen Tochter und Mutter. Elektra schmiert ihrer Mutter sehr viel Honig um den Mund. Klytämnestra traut ihrer Tochter nicht über den Weg, erhofft sich aber sehnlichst Hilfe

gegen ihre Träume – egal von wem. Elektra gaukelt ihr vor, ein Mittel dagegen zu haben – schließlich lässt sie die Maske fallen: Wenn Orest Klytämnestra endlich getötet hat, dann träumt sie auch nicht mehr!

Eine Vertraute Klytämnestras flüstert dieser etwas ins Ohr. Die Königin entfernt sich triumphierend. Chrysothemis stürzt verzweifelt herein: »Orest ist tot!« Zwei Fremde hätten die Nachricht überbracht. Elektra fasst sich sehr schnell, dann müssen eben sie und die Schwester die Rache vollziehen. Sie versucht mit allen Regeln der Kunst Chrysothemis zur Mithilfe zu überreden. Chrysothemis weigert sich verzweifelt und läuft weg.

Elektra beginnt, nach dem Beil zu graben, mit welchem dem Vater der Schädel gespalten wurde. Sie hat es aufbewahrt und mit eben diesem Beil müssen die Mörder gerichtet werden. Plötzlich betritt ein Mann den Raum – es ist der Fremde, der die Nachricht von Orests Tod überbracht hat. Der fremde Mann versteht erst nach einer Weile, dass er Elektra, die Königstochter, vor sich hat. Schließlich gibt auch er sich zu erkennen: »Die Hunde auf dem Hof er-

kennen mich, und meine Schwester nicht?« Elektra versteht, dass ihr tausendfach geträumter Traum wahr geworden und Orest zurückgekommen ist. Ihre Leidensgeschichte bricht aus ihr heraus, sie erzählt, wie sie ihr Leben dem Andenken an den toten Vater geopfert hat. Orest macht sich auf, die Rache zu vollziehen. Elektra bleibt allein und wartet »in entsetzlicher Spannung«, bis ihr auffällt, dass sie Orest das Beil nicht gegeben hat. Aber es ist zu spät, schon ertönen die Todesschreie Klytämnestras. Aegisth kommt von einem Ausflug auf seine Ländereien nach Hause. Elektra führt ihn mit scheinheiliger Freundlichkeit zum Palasteingang, leuchtet ihm sogar den Weg. Kaum im Palast angekommen, wird auch er ermordet.

Chrysothemis läuft vollkommen außer sich aus dem Palast: »Elektra komm mit uns! Es ist Orest, der es getan hat! Überall in allen Höfen liegen Tote, alle, die leben, sind mit Blut bespritzt und haben selbst Wunden, und doch strahlen alle, alle umarmen sich.« Elektra will den Triumphanz anführen, wie von ihr herbeigesehnt, aber sie bricht zusammen.

Elisabethen Quelle

# IM REINEN MIT DIR.

Vertrauen Sie Elisabethen Quelle, dem ausgezeichneten Bio-Mineralwasser. Sanft mineralisiert, natriumarm und für Babynahrung geeignet. Für puren natürlichen Genuss. Elisabethen Quelle. Im Reinen mit dir.

Elisabethen Quelle präsentiert das EUROPA OPEN AIR des hr-Sinfonieorchesters und der Europäischen Zentralbank.

BIO-  
Mineralwasser



www.elisabethen.de

## DAS WERK

Mit **Elektra**, dem zweiten Einakter-Geniestreich von Richard Strauss aus dem Jahr 1908, setzte der Komponist im Vergleich zu **Salome** (1905) in jeder Beziehung noch eins drauf: die Handlung noch dramatischer, noch brutaler, die Charaktere noch psychisch zerrütteter, die Musik noch extremer in der Wahl ihrer Ausdrucksmittel von gleißendster Tonalität bis hin zu wildesten Dissonanz-Gebirgen. Rund 1¾ Stunden lang erlebt man Menschen am (oder im) psychischen Abgrund. Wie bei **Salome** hatte Strauss die Anregung zur Komposition durch einen Theaterbesuch bekommen: **Elektra** von Hugo von Hofmannsthal nach der Tragödie von Sophokles. Flugs nahm Strauss Kontakt zu Hofmannsthal auf, auf Strauss' Wunsch wurden einige musikdramaturgisch begründete Änderungen vorgenommen und 1909 erlebte **Elektra** ihre Uraufführung in Dresden – der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen Dichter und Komponist.

Angeführt werden die Protagonisten von einem infernalischen weiblichen Trio: Elektra, die den fanatisierten Rachegedanken zur persönlichen Religion und sich selbst zur führenden Märtyrerin erkoren hat, ver-

bietet sich jeden menschlichen Kontakt. Chrysothemis, die »Lichtgestalt« in diesem Psychokrieg, lebt in ständiger Angst vor allem und jedem, ihre Projektion von Glück ist ein »Weiberschicksal«: »Kinder will ich haben, bevor mein Leib verwelkt, und wär's ein Bauer, dem sie mich geben.« Nur raus, egal wie, raus aus diesem Wahnsinn. Das ist kein Wunder – aber wie soll das gehen, nach all dem? Und so unternimmt sie auch keinen einzigen Schritt, um ihr Ziel zu erreichen: Offenbar ist ein immer wieder gut geträumter Traum besser als ein desillusioniertes Aufwachen. Schließlich Klytämnestra, ein innerliches und äußerliches Wrack, ein mordendes Monstrum, zerstört von ihrer Schuld und der panischen Angst vor der Vergeltung – allerdings bar jeder Selbsterkenntnis: »O Götter, warum liegt ihr so auf mir? Warum verwüestet ihr mich so?« Das eint *alle* Protagonisten – keine/r übernimmt die Verantwortung für seine Handlungen und Entscheidungen: Elektra gibt dem Geist des toten Vaters die Schuld für ihren fanatischen Rache-Fokus, Chrysothemis schiebt Elektra die Schuld für ihr Gefangen-Sein in die Schuhe und Klytämnestra macht die Götter für ihren desaströsen Zustand verantwortlich. Der

vierte im Familienbund, Orest, schließlich *muss* den Vater rächen: »Die diese Tat mir auferlegt, die Götter, werden da sein, mir zu helfen. Ich will es tun, ich will es eilig tun.« Auch hier sind die Götter die Entscheider – ein strahlender, von seinem Vorhaben überzeugter Held spräche doch ganz anders! Und um dem ganzen krank- und zwanghaften Rachestreben noch eine weitere Krone der Fragwürdigkeit aufzusetzen: Wer war denn König Agamemnon eigentlich, der hier zum Helden und Mythos stilisiert wird? Er war selbst ein Mörder, hatte seinerzeit und seinerseits Klytämnestras Partner umgebracht. Auge um Auge... Hat das noch irgendetwas mit Gerechtigkeit zu tun?

Es ist das Changieren zwischen Sein und Schein, Recht und Unrecht, Lüge und Wahrheit, zwischen Eigenverantwortung und Flucht in vermeintliche Abhängigkeiten und auch zwischen »normalem« und »abnormem« Verhalten, was das Libretto für Strauss zu einer absolut idealen Vorlage machte. Die in allen Farben schillernde Musik leuchtet diese Doppelbödigkeiten und Widersprüche detailliert, bissig und klug mit einem brillant instrumentierten, riesengroß besetzten Orchester aus. Bru-

chiale Akkordungetüme durchbrechen Kantilenen, abrupte Motiv-, Themen- und Harmoniewechsel unterwandern die Aussagen der Protagonisten, die Musik verrät sehr vieles über eigentliche Haltungen. Beherrschend durch die ganze Oper zieht sich das »Agamemnon-Motiv« Elektras, das am Anfang donnernd in das Stück einführt, in vielfachen Verkleidungen immer wieder erscheint und musikalisch klar macht, welcher Schatten über dem Geschehen hängt: nämlich Elektras Selbstprojektion in den Vater.

Musikalisch-dramatisches Meister- und Herzstück ist die Szene zwischen Tochter und Mutter, Elektra und Klytämnestra: ein Wunderwerk an polytonaler Polyphonie, mit schrecklichen Klängen, die nahezu Angst machen und das tödlich vergiftete Verhältnis der beiden Frauen widerspiegeln. Das »familiäre« Gegenstück dazu ist die berührende Wiedererkennungsszene der Geschwister Elektra und Orest: Geschwisterliebe? Fehlanzeige! Es entspinnt sich eine so zarte, wunderschöne Musik – wunderschön, ja, aber aus den falschen Motiven. Elektra ist ja nicht beseelt, ihren Bruder lebend wiederzusehen, der Bruder hat für sie ausschließlich die Funktion als Rächer,

der ein fürchterliches Blutbad im Palast anrichten wird. Elektra benutzt wie alle anderen »schöne« Musik, um andere auszunutzen oder hereinzulegen: Wenn sie versucht Chrysothemis zu überreden, sie beim Morden zu unterstützen, oder wenn sie Aegisth gespielt unterwürfig in den Palast geleitet, wo er umgebracht wird. Je schöner die Musik, desto hinterhältiger, verlogener oder scheinhafter ist sie gemeint. Und wir als Zuhörer lassen uns gerne mitreißen und verführen von der musikalischen Pracht und Macht und werden damit ein Teil des Spiels.

So enthält das Stück viele menschliche Abgründe kreisend um Betrug und Selbstbetrug, von der Musik mal entlarvend, mal zu Herzen gehend gezeichnet. Man kann sehr viele Fragen stellen und sehr viele Antworten finden – aber es ist Klytämnestra, die den klügsten Satz des Librettos äußert: »Was die Wahrheit ist, bringt kein Mensch heraus.« Und hinzugefügt sei: Kein Komponist »lügt« und verführt wirkungsvoller, beeindruckender und schöner als Richard Strauss.

*Astrid Gubin*



## DIE INTERPRETEN

### MICHAELA SCHUSTER

gastiert in den Hauptrollen ihres Faches an den berühmtesten Opernhäusern: in Wien, London, Chicago, New York, Madrid, Barcelona, München, Dresden, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Mailand sowie in Tokio, Peking und bei den Salzburger Festspielen. Ihr Opernrepertoire umfasst zahlreiche wichtige Partien in Werken von Wagner, Strauss, Verdi, Puccini, Bizet, Massenet, Offenbach, Berg, Bartók, Humperdinck und Glanert. Michaela Schuster trat als Konzertsängerin u. a. in der Kölner und der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus Berlin, im Concertgebouw Amsterdam, in der Chicago Symphony Hall, in der Alten Oper Frankfurt und im Musikverein Wien auf. Ihr Konzertrepertoire umfasst Werke vom Barock bis zur Moderne, wobei das Œuvre Gustav Mahlers einen besonderen Schwerpunkt bildet. Die Künstlerin arbeitet regelmäßig mit namhaften Dirigenten wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Christoph von Dohnányi, Sebastian Weigle, Franz Welser-Möst, Ingo Metzmacher, Philippe Jordan, Semyon Bychkov, Kent Nagano, Andris Nelsons, Christian Thielemann und Kirill Petrenko zusammen. Daneben widmet sich die vielseitige Sängerin auch intensiv dem Liedgesang.

### ELENA PANKRATOVA

gelang der internationale Durchbruch 2010 mit der Rolle der Färberin in Strauss' **Die Frau ohne Schatten** beim Maggio Musicale Fiorentino, die sie später mit großem Erfolg auch an der Mailänder Scala, am Teatro Colón in Buenos Aires, an der Bayerischen Staatsoper München, an Covent Garden in London und an der Berliner Staatsoper sang. Dank ihrer besonderen stimmlichen Veranlagung konnte sich Elena Pankratova gleichermaßen im deutschen und im italienischen dramatischen Fach etablieren. 2016 gab die russische Sopranistin ihr umjubeltes Debüt als Kundry (**Parsifal**) bei den Bayreuther Festspielen. Sie war am Mariinsky Theater St. Petersburg bereits ebenso zu erleben wie an der Semperoper Dresden, der Wiener Staatsoper, den Opernhäusern von Stuttgart, Frankfurt und Oslo, an La Monnaie in Brüssel, der Deutschen Oper Berlin oder im Concertgebouw Amsterdam. Elena Pankratova arbeitet dabei mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Valery Gergiev, Kirill Petrenko, Christian Thielemann, Kent Nagano, Andris Nelsons, Semyon Bychkov und Ingo Metzmacher zusammen. Die Sängerin ist seit 2015 Professorin an der Kunstuniversität Graz und gibt daneben weltweit Meisterklassen und Workshops.





## ALLISON OAKES

hat in der vergangenen Spielzeit als Brünnhilde in der konzertanten **Walküre** unter Donald Runnicles in Berlin, durch ihr Debüt an der Metropolitan Opera New York als Chrysothemis (**Elektra**) und als Isolde unter Ádám Fischer beim Budapest Wagner Festival für Aufsehen gesorgt. 2018/19 ist sie mit einem Wagner-Konzert beim Ravello-Festival sowie bei ihrem Debüt als Brünnhilde in **Siegfried** in einer weiteren konzertanten Aufführung unter Donald Runnicles in der Berliner Philharmonie zu erleben. An der Staatsoper Hamburg singt sie die Marietta in Korngolds **Die tote Stadt** sowie die Gutrune in **Götterdämmerung**, an der Deutschen Oper Berlin die Titelrolle in **Salome** sowie Venus/Elisabeth in **Der Tannhäuser**. Im Amsterdamer Concertgebouw gibt Allison Oakes ihr Rollendebüt als Carlotta in Schrekers **Die Gezeichneten**. Bei den Bayreuther Festspielen war sie 2017 als Gutrune in **Der Ring des Nibelungen** unter Marek Janowski verpflichtet, zuvor war sie dort 2013–15 in der Ring-Inszenierung Frank Castorfs unter Kirill Petrenko als Gerhilde in **Die Walküre**, als Gutrune in **Götterdämmerung** und als Freia in **Das Rheingold** zu hören. 2006 bis 2009 war die Sopranistin Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt.

## MICHAEL SCHADE

ist ein weltweit gefragter deutsch-kanadischer Tenor, den eine enge Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper und den Salzburger Festspielen verbindet. Überdies ist er regelmäßiger Gast u.a. an der New Yorker Metropolitan Opera, der Hamburgischen Staatsoper und bei der Canadian Opera Company. Mit seinem großen Konzertrepertoire, das von Bach bis Mahler reicht, arbeitet Michael Schade regelmäßig mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Valery Gergiev, Daniel Harding, Mariss Jansons, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Kent Nagano, Simon Rattle, Christian Thielemann und Franz Welser-Möst zusammen. Als Liedsänger wurde der Künstler in Wien, Amsterdam, New York und London, beim Verbier Festival, bei der Schubertiade Schwarzenberg sowie beim Grafenegg Festival gefeiert.

Aus seinen zahlreichen Einspielungen sind jene mit Nikolaus Harnoncourt hervorzuheben, darunter die »Grammy«-prämierte Aufnahme von Bachs **Matthäus-Passion**, außerdem Mahlers **Lied von der Erde** mit den Wiener Philharmonikern unter Pierre Boulez und Mozarts **Requiem** mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado. 2007 wurde Michael Schade der Titel »Österreichischer Kammersänger« verliehen.





## MICHAEL VOLLE

ist an allen bedeutenden Opernhäusern – etwa in New York, München, Berlin, Wien, Mailand, London oder Paris – zu Hause. Auch bei den Salzburger und den Bayreuther Festspielen sowie in Baden-Baden ist der Bariton ein regelmäßiger Gast. Michael Volle ist einer der führenden Wagner-, Strauss- und Berg-Interpreten. Im italienischen Fach sang er Scarpia (*Tosca*) u.a. an der Seite von Anna Netrebko an der Metropolitan Opera, der Staatsoper Wien und der Deutschen Oper Berlin, glänzte als Sir John Falstaff in Berlin und als Puccini-Sänger in *La fanciulla del West*.

Auf dem Konzertpodium arbeitet Michael Volle mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Christian Thielemann, Antonio Pappano, Maris Janssons, Franz Welser-Möst, Valery Gergiev und Simon Rattle zusammen. Er gibt mit Helmut Deutsch am Klavier regelmäßig Liederabende, so beim Heidelberger Frühling und bei der Schubertiade Schwarzenberg. Zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen dokumentieren das Schaffen des Künstlers. Michael Volle ist Träger des Deutschen Theaterpreises »Faust« und wurde vom Fachmagazin »Opernwelt« 2008 und 2014 zum »Sänger des Jahres« gekürt.

# KAMMERMUSIK

## im hr-Sendesaal

Alle Infos in der aktuellen Konzertbroschüre und auf [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)

Die Konzerte sind auch im Abonnement buchbar.



**hr** sinfonie  
orchester

FRANKFURT RADIO SYMPHONY



## ANDRÉS OROZCO-ESTRADA

Andrés Orozco-Estrada leitet seit 2014 das hr-Sinfonieorchester. Zeitgleich ist er seit 2014 auch Music Director der Houston Symphony. 2015 ernannte ihn das London Philharmonic Orchestra außerdem zu seinem Ersten Gastdirigenten. Mit der Saison 2021/22 wird er die Position des Chefdirigenten der Wiener Symphoniker übernehmen.

1977 in Kolumbien geboren und ausgebildet in Wien, gehört Andrés Orozco-Estrada heute zu den gefragtesten Dirigenten seiner Generation. Regelmäßig arbeitet er mit den renommierten Orchestern der Welt zusammen, unter ihnen die Wiener Philharmoniker, das Mahler Chamber Orchestra, die Staatskapelle Dresden, das Orchestre National de France und das Orchestra di Santa Cecilia Rom, das Gewandhausorchester Leipzig und die Sinfonieorchester in Chicago, Pittsburgh, Cleveland und Philadelphia.

2009 bis 2015 war Orozco-Estrada Chefdirigent des Wiener Tonkünstler-Orchesters. 2014 dirigierte er erstmals beim Glyndebourne Festival, 2015 bei den Salzburger Festspielen, zu denen er für 2018 eine Wie-

dereinladung erhielt. Sein Debüt bei den Berliner Philharmonikern gab er 2017, bei den »BBC Proms« in London dieses Jahr mit dem London Philharmonic Orchestra. In der Saison 2018/19 steht er außerdem am Pult der Wiener Philharmoniker bei der Mozartwoche Salzburg.

Seine musikalische Ausbildung begann der aus Medellín stammende Andrés Orozco-Estrada zunächst mit dem Violinspiel. Als 15-Jähriger erhielt er seinen ersten Dirigierunterricht. 1997 ging er schließlich nach Wien, wo er an der renommierten Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in der Dirigierklasse von Uroš Lajovic, einem Schüler des legendären Hans Swarowsky, studierte. Orozco-Estrada lebt derzeit in Wien.



## hr-SINFONIEORCHESTER

Das hr-Sinfonieorchester, 1929 als eines der ersten Rundfunk-Sinfonieorchester Deutschlands gegründet, meistert erfolgreich den Spagat zwischen der Traditionspflege und den Herausforderungen eines modernen Spitzenorchesters. Konzertangebote mit unterschiedlichem stilistischem Fokus, in denen große Sinfonik auf Alte Musik und Gegenwartsmusik trifft, wie zahlreiche Projekte auch für junge Konzertbesucher markieren sein aufgeschlossenes künstlerisches Profil.

Mit internationalen Gastspielen und preisgekrönten CD-Produktionen genießt das Orchester als Frankfurt Radio Symphony zugleich weltweit einen hervorragenden Ruf. Regelmäßige Konzertreisen nach Asien sind ebenso selbstverständlich wie die Präsenz auf bedeutenden europäischen Konzertpodien. Für seine hervorragenden Bläser, seine kraftvollen Streicher und seine dynamische Spielkultur berühmt, steht das hr-Sinfonieorchester mit seinem Chefdirigenten Andrés Orozco-Estrada heute gleichermaßen für musikalische Exzellenz wie für ein interessantes und vielseitiges Repertoire. Mit innovativen

neuen Konzertformaten und regelmäßigen Auftritten in Musikhauptstädten wie Wien, Salzburg, Paris, Madrid, Prag und Warschau unterstreicht es seine exponierte Position innerhalb der europäischen Orchesterlandschaft.

Bekannt geworden durch Maßstäbe setzende Einspielungen der romantischen Literatur, zählt das hr-Sinfonieorchester Frankfurt seit Jahrzehnten zu den international führenden Mahler- und Bruckner-Orchestern – eine Tradition, die vom langjährigen Chefdirigenten Eliahu Inbal über seine Nachfolger Dmitrij Kitajenko und Hugh Wolff ausstrahlte bis hin zur vielbeachteten Arbeit von Paavo Järvi, dem heutigen »Conductor Laureate« des hr-Sinfonieorchesters.



## NEWS-TICKER

### DIE NEUE KONZERTSAISON 2019/20

Das Programm des hr-Sinfonieorchesters für die Spielzeit 2019/20 steht: Alle Konzerte der kommenden Saison finden Sie seit dem heutigen Freitag auf [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de), wo auch die neue Konzertbroschüre als PDF-Datei zum Download bereitsteht. Darüber hinaus kann sie telefonisch unter (069) 155-2000 oder per Mail an [sinfonieorchester@hr.de](mailto:sinfonieorchester@hr.de) auch kostenlos als gedrucktes Exemplar angefordert werden. Stöbern Sie durch das vielfältige Angebot und lassen Sie sich von den interessanten Programmen mit hochkarätigen Solisten und namhaften Dirigenten inspirieren!

### ABO-VORTEILE NUTZEN

Sie besuchen unsere Konzerte öfter? Dann nutzen Sie doch die vielfältigen Vorteile unserer Abonnements und sparen Sie in erheblichem Maße im Vergleich zu den Normalpreisen! Die verschiedenen Reihen des hr-Sinfonieorchesters umfassen drei bis zwölf Konzerte und reichen stilistisch von der Barockmusik bis zur Avantgarde. Ab sofort können Sie Ihre Wunsch-Abos für die Saison 2019/20 über unseren Abo-Ser-

vice unter Tel. (069) 155-4111 oder per Mail an [abo@hr-ticketcenter.de](mailto:abo@hr-ticketcenter.de) bestellen – und auch ganz bequem online mit Sitzplatz-Auswahl unter [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)! Das Abonnement »Sinfonie x 3« ist ab dem 1. April buchbar. Am gleichen Tag beginnt auch der Einzelkartenverkauf für die neue Spielzeit.

### RALPH SABOW NIMMT ABSCHIED

In wenigen Wochen tritt erneut ein langjähriges Mitglied des hr-Sinfonieorchesters seinen wohlverdienten Ruhestand an und verabschiedet sich mit dem heutigen Abend vom Publikum der hr-Sinfoniekonzerte. **Ralph Sabow** studierte Fagott bei Manfred Braun an der Hochschule der Künste Berlin und an der Orchesterakademie des Berliner Philharmonischen Orchesters, in dem er während dieser Zeit auch unter Herbert von Karajan regelmäßig mitwirkte. Mit 22 Jahren wurde er Mitglied des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart, bevor er 1987 als Solo-Fagottist zum hr-Sinfonieorchester



kam. Daneben ist er als Solist im In- und Ausland bis hin nach Japan aufgetreten und wurde als Mitglied des Aulos-Bläserquintetts mehrfach mit internationalen Ersten Preisen sowie dem Deutschen Schallplattenpreis ausgezeichnet. Mit diesem und anderen Kammermusik-Ensembles hat er seit 1980 weltweit zahlreiche Tourneen unternommen sowie eine Reihe von CDs eingespielt. Wir wünschen unserem geschätzten Kollegen ein erfülltes Leben »nach« dem hr-Sinfonieorchester!

### 100.000 YOUTUBE-ABONNENTEN

Der YouTube-Channel des hr-Sinfonieorchesters hat Ende Februar eine bedeutende Erfolgsmarke überschritten: Wir freuen uns über 100.000 Interessenten unseres Kanals aus aller Welt, die sich über neu hochgeladene Mitschnitte unserer Konzerte in erstklassiger Qualität automatisch per E-Mail informieren lassen. Mit über 500 Videos, die inzwischen fast 37 Millionen Mal abgerufen, 294.000 Mal geteilt und insgesamt mehr als 383 Millionen Minuten (umgerechnet 729 Jahre!) lang gesehen wurden sowie über 270.000 »Likes« erhalten haben, gehört der vor sieben Jahren gestartete YouTube-Channel des hr-Sinfonieorchesters zu den größten und erfolg-

reichsten kostenlosen Klassik-Angeboten dieser Art weltweit. Schauen Sie auf [youtube.com/hrsinfonieorchester](http://youtube.com/hrsinfonieorchester) vorbei und erleben Sie viele klassische Werke in eindrucksvollen Aufnahmen und Interpretationen!

### PROGRAMMHEFT-DOWNLOAD

Als Abonnentin oder Abonnent der hr-Sinfoniekonzerte können Sie im Rahmen unseres Konzert-Info-Service das vollständige Programmheft bereits im Voraus als PDF herunterladen und sich in Ruhe umfassend über das jeweilige Konzert informieren. Wenn Sie unseren kostenlosen E-Mail-Info-Service noch nicht nutzen, schicken Sie unter der Angabe der abonnierten Konzertreihe und Ihrer Kundennummer einfach eine E-Mail an [Konzert-Info@hr.de](mailto:Konzert-Info@hr.de). Künftig erhalten Sie dann rechtzeitig vor dem jeweiligen Konzert einen entsprechenden Link zugeschickt, der Sie zum aktuellen Programmheft-Download führt.

## GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER MÖCHTEN SIE DIE ARBEIT DES hr-SINFONIEORCHESTERS UNTERSTÜTZEN?

Dann werden Sie Mitglied der »Gesellschaft der Freunde und Förderer des hr-Sinfonieorchesters e.V.« und profitieren Sie dabei auch von vielen exklusiven Vorteilen.

Informieren Sie sich auf [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de) unter »Förderer« oder senden Sie eine Mail an [freunde.hr.sinfonie@googlemail.com](mailto:freunde.hr.sinfonie@googlemail.com).

### BILDNACHWEISE

Foto: Elena Pankratova © Vitaly Zapryagaev; Foto: Michael Volle © Carsten Sander; Foto: Michaela Schuster © Nikola Stege; Foto: Allison Oakes © Fiona MacPherson; Foto: Michael Schade © Harald Hoffmann; Foto: Andrés Orozco-Estrada © Werner Kmetitsch; Fotos: hr-Sinfonieorchester/Ralph Sabow © Ben Knabe.

### HERAUSGEBER

Hessischer Rundfunk

### REDAKTION

Adam Gellen

### GESTALTUNGSKONZEPT

Birgit Nitsche

### SATZ UND DRUCK

Imbescheidt | Frankfurt

## KONZERT-TIPP SCHUBERT IM DOPPELPAK

Das zweite Konzert-Doppel unseres Schubert-Projekts 2018/19: fünf Sinfonien an zwei Abenden – die **Dritte, Fünfte** und **Sechste** in einer längeren »Schubert! Nacht« (am Donnerstag, 4. April, Beginn bereits um 19.30 Uhr!) und der berühmte Solitär der »**Unvollendeten**« zusammen mit der **2. Sinfonie** am letzten Abend (Freitag, 5. April). Die Leitung hat Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada.

Ergänzt wird das Sinfonische diesmal durch Schubert-Lieder – durch Werke jener Gattung also, in der der Komponist so sehr bei sich war wie nirgends sonst. Mit Christoph Prégardien ist dabei am 5. April einer der

wichtigsten Schubert-Sänger zu erleben: Sein Tenor kann als Maßstab gelten für eine ebenso natürlich wie intelligent geführte Lieder-Stimme.

Eine herausragende Lied-Interpretin der jüngeren Generation ist Anna Lucia Richter, Jahrgang 1990, auch sie mit Franz Schuberts Musik bereits mehr als vertraut. Sie wird am Abend zuvor nicht nur sieben ausgewählte Schubert-Lieder in der Alten Oper singen, sondern gemeinsam mit ihrem Klavierbegleiter Michael Gees über zwei Ausschnitte aus Schuberts kurzer aber bedeutender autobiografischer Erzählung »Mein Traum« extemporieren.

**Donnerstag | 4. April 2019 | 19.30 Uhr / Freitag | 5. April 2019 | 20 Uhr**  
Alte Oper | hr-Sinfoniekonzert

Tickets unter: (069) 155-2000 | [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Do/Fr\_21./22.03.2019 | 20 Uhr | hr-Sendesaal | Auftakt

**Die vier Temperamente**

**EMMANUEL TJEKNAVORIAN** | Violine

**PABLO GONZÁLEZ** | Dirigent

Berlioz | Römischer Karneval

Sibelius | Violinkonzert

Nielsen | 2. Sinfonie (»Die vier Temperamente«)

Fr\_29.03.2019 | 20 Uhr | hr-Sendesaal | Forum N

**Benjamin Symphonie**

**LINI GONG** | Sopran

**THOMAS E. BAUER** | Bariton

**KINDERCHOR DER OPER FRANKFURT**

**PETER RUZICKA** | Dirigent

Lachenmann | Schreiben

Ruzicka | BENJAMIN SYMPHONIE (Uraufführung)

So\_31.03.2019 | 18 Uhr | hr-Sendesaal | Kammermusik

**Jugendlieben**

**CHARYS SCHULER** | Violine

**WOLFGANG TLUCK** | Viola

**BARBARA PETIT** | Violoncello

**KAREN TANAKA** | Klavier

Haydn | Klaviertrio G-Dur (»Zigeunertrio«)

Schostakowitsch | Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8

Brahms | Klavierquartett c-Moll op. 60

Tickets unter: (069) 155-2000 | [hr-sinfonieorchester.de](http://hr-sinfonieorchester.de)